



Angebote für Kinder und Jugendliche mit besonderen Lebensläufen

Wir wollen den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen einen auf sie abgestimmten Entwicklungs- und Förderrahmen ermöglichen. So können sie Perspektiven für Ihre Zukunft aufbauen und sich als wertvollen Teil der Gesellschaft erfahren. Wichtig ist uns, dass jedes Kind und jede-r Jugendliche sich auf ihre oder seine Bezugspersonen verlassen kann.

Kinder in Pflegefamilien erleben Beziehung

Begleitete Pflegefamilien bieten Kindern und Jugendlichen eine lebensnahe, familiäre Umgebung. Hier erleben sie Verständnis für ihre besondere Situation und profitieren von verbindlichen Beziehungen. Dies fördert ihre Entwicklung. Wir wollen ein tragendes Angebot sein, bis sie beruflich und sozial integriert sind. Sie wissen, dass sie in ihrer Familie jederzeit willkommen sind.

tipiti begleitet jeweils vierzig bis fünfzig Kinder und Jugendliche in dreissig bis fünfunddreissig Pflegefamilien. Wir wählen die Pflegefamilien sorgfältig aus und begleiten sie durch unser interdisziplinäres Team. Diese Fachberaterinnen werden auch für die Kinder und Jugendlichen zu wichtigen Bezugspersonen, die sie so unterstützen, wie es ihren Bedürfnissen entspricht. Die Pflegeeltern werden vorbereitet, ausgebildet und vernetzt, damit sie gegenseitig lernen und sich unterstützen können.

Eltern entlasten, Kinder bis zur Selbstständigkeit begleiten

Unsere Fachberaterinnen betreuen pro Vollzeitstelle zehn bis zwölf Kinder und Jugendliche. Sie wirken als Bindeglieder zwischen diesen, ihren Pflege- und leiblichen Eltern, Behörden und weiteren Fachpersonen. Die Pflegeeltern können sich so ganz auf die Alltagsgestaltung konzentrieren. Diese Entlastung kommt dem Pflegekind und den eigenen Kindern zugute. tipiti unterstützt die Pflegeeltern auch beim Übergang ihrer Pflegekinder ins selbstständige Leben. Dank unseres Nachbetreuungsfonds können wir sie bei einer Aus-/Weiterbildung oder in Krisensituationen auch über ihren Austritt hinaus unterstützen.

Wir begleiten Pflegefamilien so, dass diese den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder gerecht werden können.



Zweigfamilien

Pflegefamilien, die bereits ein Pflegekind begleiten und bei tipiti in ein Coaching einsteigen, nennen wir Zweigfamilien. Häufig sind das Familien, die ein Kind oder eine Jugendliche aus ihrer (sozialen) Verwandtschaft bei sich aufgenommen haben. Die Verwandtenpflege wird oft mit familienfremden Pflegeeltern gleichgesetzt. Verwandtenpflegende haben jedoch eine andere Ausgangslage. Durch die familiären Verbindungen sind sie direkter und emotionaler durch die Lebenssituation der abgehenden Eltern betroffen, da sie selbst Teil dieses Familiensystems sind. Sie benötigen deshalb eine spezifische Begleitung, die auf diese besondere Form der Pflegeverhältnisse eingeht.

Übergangspflegefamilien für Säuglinge und Kleinkinder

Für Kinder, die nach der Geburt nicht bei ihren Eltern leben können, führen wir ein Angebot von Übergangspflegefamilien in der Deutschschweiz, die wir begleiten und unterstützen. Eine solche Familie kann sich dem neugeborenen Kind voll widmen, bis klar ist,

ob es bei seinen Eltern, bei Adoptiv- oder bei Pflegeeltern aufwachsen kann. Übergangspflegefamilien stehen auch für die Notfallplatzierung von Säuglingen und Kleinkindern zur Verfügung, deren Mütter/Eltern sich in kritischen Lebenssituationen befinden und ihrem Kind momentan nicht die nötige existenzielle Sicherheit bieten können.

Lebensräume, wo Jugendliche wirklich dazugehören

Wohnen, Betreuung, Zukunft

Jugendliche brauchen Bezugspersonen, die ihnen verlässliche und emotionale Beziehungen und einen Lebensraum anbieten, der ihrer Entwicklung förderlich ist und wo sie wirklich dazugehören. Dadurch können sie ihre Ressourcen erkennen und Perspektiven entwickeln.

Jugendliche – einerlei, ob «einheimische» oder «mehrheimische» – die ohne verlässlichen familiären Rahmen erwachsen werden müssen, sind auf besondere Begleitung auf dem Weg in die Selbstständigkeit angewiesen. Wir unterstützen sie dabei, ihre Ressourcen zu entdecken und darauf zu bauen. Besonders Jugendliche, die ihr vertrautes Umfeld z.B. wegen Krieg verlassen mussten, brauchen zum Aufbau ihrer Persönlichkeit verlässliche Beziehungen und Vorbilder, an denen sie sich orientieren können. Dazu fördern wir Jugendliche beim Aufbau eines sozialen Netzes und einer zu ihren Fähigkeiten passenden beruflichen Ausbildung. Jede:r unserer jungen Erwachsenen kann über die Volljährigkeit hinaus auf seine oder ihre Bezugsperson bei tipiti und bei Bedarf auf finanzielle Unterstützung zur Krisenbewältigung oder erweiterten Ausbildung zählen.

Besonders Jugendliche, die ihr vertrautes Umfeld verlassen mussten, brauchen verlässliche Beziehungen und Vorbilder.

Individuell begleitet – der tipiti-Wohnplatz

Ob begleitete Wohngemeinschaft, begleiteter Familien- oder Einzelwohnplatz, unsere begleiteten Wohnformen zeichnen sich durch ihre kleine, dezentrale Struktur und ihre individuelle Begleitung aus. Jugendliche und junge Erwachsene erhalten bei uns – auf der Basis einer individuellen Förderplanung – persönliche Unterstützung in der Alltags- und Freizeitgestaltung und in der Bewältigung der schulischen und beruflichen Anforderungen.

Aufnahme von MNA

Für unbegleitete minderjährige Geflüchtete, so genannte MNA, führen wir betreute Wohnplätze, wo wir neu im Kanton Appenzell AR ankommende Jugendliche mit den neuen Lebensbedingungen und dem Alltag in der Schweiz vertraut machen. Für die erste Phase ist eine Ankunftsfamilie in Trogen ihr Zuhause. Nach wenigen Monaten ziehen sie, je nach Bedarf und Alter, in eine entsprechende Pflegefamilie oder passende Wohngruppe.



Das Lern- und Begegnungszentrum

Mit dem Lern- und Begegnungszentrum (LBZ) in Trogen ist ein Ort entstanden, wo einerseits junge Menschen von Bezugspersonen auf dem Weg in ihre Selbstständigkeit begleitet werden und andererseits vornehmlich unbegleitete minderjährige Geflüchtete (MNA) während ihrer Aufenthaltszeit in der Schweiz ganzheitlich unterrichtet werden.

Das Lern- und Begegnungszentrum bildet den Mittelpunkt für die jungen Menschen, welche von tipiti begleitet werden. In diesem offenen Ort treffen die jungen Menschen Ihre individuellen Bezugspersonen, vereinbaren Gespräche, realisieren ihre Ziele und planen ihre nächsten Schritte.

Individualschulen

Es zählt, was das Kind jetzt braucht.

Für Schüler-innen, die vorübergehend ein individuelles Förder- und Begleitangebot benötigen, führen wir seit 1976 Individualschulen, die sich konsequent an den aktuellen, sich wandelnden Bedürfnissen des Kindes orientieren.

tipiti-Schulen der Unter- und Mittelstufe

Unsere Kleingruppen-Schulen in Trogen und Heiden (beide Appenzell AR) und das Jahrzeitenhaus in St. Gallen fördern jedes Kind individuell, unterstützen es bei der Persönlichkeitsentwicklung und helfen ihm, eigene Ressourcen zu aktivieren. In Zusammenarbeit mit den Eltern streben wir an, die Schüler-innen in die Regelklasse oder eine weiterführende Schule zu integrieren. Die geschützte Lernatmosphäre in Kleinklassen erlaubt es, auf die Bedürfnisse jedes Kindes einzugehen und Lerndefizite auszugleichen. So kann es seine Möglichkeiten entdecken, sich entfalten und Erfolge erleben.

tipiti-Schulen der Oberstufe

Die Oberstufen-Sonderschulen in Trogen AR und Wil SG nehmen Schüler-innen auf, welche die öffentliche Schule nicht mehr besuchen können und umso mehr eine besondere Vorbereitung in der Berufswahl und individuelle Unterstützung brauchen. Wir bereiten unsere Schüler-innen auf die berufliche Grundbildung oder die praktische Berufseinführung vor. Das Schulteam unterstützt und fördert die Jugendlichen schulisch und persönlich in der beruflichen Erstausbildung auch nach dem Austritt aus unseren Schulen.

tipiti-Schule im Bundesasylzentrum

Im Auftrag des Kantons St. Gallen führen wir im Bundesasylzentrum Altstätten eine eigene Volksschule für die dort kurzzeitig wohnhaften Schüler-innen. Sie werden auf den Übertritt in die Schule eines kantonalen Asylzentrums und später einer Gemeinde vorbereitet.

Unsere Schulen fördern das Kind individuell. So kann es sich entfalten und Erfolge erleben.

Schwerpunkte sind Deutsch, westeuropäische Kultur und Zusammenleben, Regeln und Umgangsformen, Unterstützung beim Verstehen ihrer aktuellen Situation und eine lernanregende Tagesstruktur. Wir möchten den Schüler-innen in dieser herausfordernden Lebensphase einen Ort des Ankommens, der Geborgenheit und der Sicherheit bieten.

Beratungs- und Unterstützungsdienst (B&U)

Unsere Sonderschulen stellen ihre Kompetenzen im Auftrag des Kantons St. Gallen auch den Regelschulen zur Verfügung. Es ist das Ziel des Dienstes «Beratung und Unterstützung», kurz «B&U», die Haltefähigkeit der öffentlichen Schulen zu erhöhen. Die Lehrpersonen erhalten Beratung und Unterstützung, um in herausfordernden Situationen mit verhaltensorientierten Lernenden adäquater umgehen zu können.

Asylzentrum St. Gallen

St. Gallen
schen
ndigkeit
begleitete
ersten
len.

Begleitung, Bildung und Begegnung
für junge Menschen

punkt für
rden. An
e profes-
eflektieren

In einer abwechslungsreichen Ganztagesstruktur werden die Jugendlichen und jungen Erwachsene in ihren schulischen und sprachlichen Kompetenzen gefördert. Daneben bieten wir ihnen Arbeitstrainings in Küche und Werkstatt an. Die individuelle Förderplanung bestimmt die Lernschwerpunkte und den Lernrhythmus.

Das LBZ ist der Ort, wo sich die von tipiti begleiteten jungen Menschen auch für Freizeitaktivitäten wie gemeinsames Kochen oder Spielen treffen. Hier begegnen sich aber auch Pflegefamilien, Gastfamilien und Mentor-innen zur organisierten Weiterbildung oder zum informellen Austausch.





Kompetenz, die dem Kind zugutekommt

Kinder, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können oder besondere schulische Förderung benötigen, haben ein Anrecht auf eine individuelle und kompetente Begleitung oder Beschulung.

Wir bieten Weiterbildungen für Pflege- und Adoptiveltern sowie Fachpersonen der Pädagogik, Sozialpädagogik und Sozialarbeit, die Kinder und Jugendliche betreuen oder begleiten.

Das Kursspektrum orientiert sich an relevanten Themen, welche innerhalb unserer Organisation mit Erfolg angewendet und stetig weiterentwickelt werden, wie Neue Autorität, Lösungs-Orientierung, Biografiearbeit, Kompetenzorientierung und Ressourcenarbeit. Ein Mehrwert entsteht durch den Beizug externer Expert-inn-en in den jeweiligen Themenbereichen.

Aus der Praxis, für die Praxis

Die Kurse sind praxisorientiert. Unsere Referent-inn-en gestalten abwechslungsreiche, bereichernde Seminartage und gehen auf die Anliegen der Teilnehmenden ein. Gefördert werden Haltungen und Verhalten, welche die Beziehung zum Kind unterstützen und dessen Entwicklung fördern.

Unsere Kurse richten sich an Personen aus verschiedenen Institutionen und Behörden.

Unsere Organisation

Wir orientieren uns daran, was Kinder und Jugendliche brauchen

Der Verein tipiti organisiert sich flexibel rund um die Entwicklungs- und Förderbedürfnisse der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Sie stehen stets im Zentrum.

Overhead, Administration und Infrastruktur sind effizient organisiert. Unsere Einrichtungen bestehen aus überschaubaren Einheiten. So fließen unsere Ressourcen direkt in die intensive Beziehungsarbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Familien.

200 betreute Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

100 Schüler:innen in 5 Schulen

60 Kinder/Jugendliche in 30 bis 40 Pflegefamilien

40 Jugendliche/junge Erwachsene im LBZ

170 Mitarbeitende inkl. Pflegeeltern (Teil-/Vollzeit)

330 Mitglieder Verein und Gönner:innen

9.7 Mio. CHF Jahresaufwand

tipiti Standorte

